

## **Botanische Dauerbeobachtung**

**Kontakt: Martin Schütz, WSL, CH-8903 Birmensdorf, martin.schuetz@wsl.ch**

Für die botanische Dauerbeobachtung wurden seit der Nationalparkgründung 164 Dauerflächen angelegt. Davon sind aktuell (2009) 143 in Bearbeitung, während die Lage der restlichen Flächen nicht mehr bekannt ist (Appendix 1). Wegen der langen Zeitspanne, während der die Dauerbeobachtung bereits stattfindet, sind die Dauerflächen methodisch schlecht zu beschreiben. Sie sind beispielsweise von verschiedenen Autoren mit unterschiedlicher (teilweise unbekannter) Motivation eingerichtet worden. Flächenform (Dreiecke, Vierecke, Polygone) und Flächengrößen (1 bis 3055 m<sup>2</sup>) variieren stark (Appendix 1), die von den Autoren verwendete Nomenklatur ist verschieden (Appendix 2) und auch bei der Schätzung der Arthäufigkeit gingen die Autoren unterschiedlich vor und die verwendete Methode änderte sich zum Teil auch mit ändernder Flächengröße. Wir vereinheitlichten die Nomenklatur (Appendix 2) und glichen auch die Schätzung der Arthäufigkeit folgendermassen an:

Braun-Blanquet benutzte in seinen Aufnahmen (1917 – 1938) seine bekannte 6 bis 7-teilige Skala (Braun-Blanquet 1964) mit der Codierung r, +, 1, 2, 3, 4, 5. Wir transformierten in den Datentabellen diese Codierung in Prozentanteile wie folgt: r=0.1, +=0.5, 1=2.5, 2=15, 3=38, 4=63, 5=88. Stüssi (1939-1988) verwendete für Grossflächen (> 1 m<sup>2</sup>) in der Regel eine 11-teilige Skala, die wir in den Datentabellen folgendermassen in Prozentanteile transformierten: r=0.1, +=0.5, 1=2.5, 1-2=10, 2=20, 2-3=33, 3=42, 3-4=58, 4=67, 4-5=83, 5=92. Bei Kleinflächen von 1 m<sup>2</sup> verwendete Stüssi keinen Code, sondern protokollierte die geschätzte Prozentzahl numerisch von 0.1 bis 100%. Die Aufnahmen nach 1994 wurden unabhängig von der Flächengröße nach der von Stüssi für Kleinflächen verwendeten Methode gemacht mit einer im Feld geschätzten Prozentzahl von 0.1 bis 100%.

## **Literatur**

- Braun-Blanquet 1964: Pflanzensoziologie. Grundzüge der Vegetationskunde. Springer, Wien.  
Hess H.E., Landolt E., Hirzel R., 1976: Bestimmungsschlüssel zur Flora der Schweiz. Birkhäuser, Basel.  
Lauber K., Wagner G., 1996 Flora Helvetica. Haupt, Bern.  
Schinz H., Keller R., 1923: Flora der Schweiz. Albert Raustein, Zürich.